

Historisches Ortsnamenbuch von Bayern, Bd. 3: Stadt- und Landkreis Kaufbeuren [Richard Dertsch]

Autor(en): **Sonderegger, Stefan**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **11 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

renseignements biographiques et bibliographiques complets sur les Tessinois et les gens des Grisons italiens et sur les étrangers ayant vécu en Italie. Les auteurs de ce dictionnaire sont presque tous très jeunes, de la génération qui s'est formée après la guerre, éprise de travail précis, cherchant le mot juste, l'ordre. Quelle différence entre ces jeunes auteurs, qui comptent les mots avant d'écrire, et ceux de la vieille génération! Le contraste apparaît même dans le style. L'Italie se libère des enflures oratoires, de l'impérialisme et du nationalisme exacerbés. Elle devient enfin un pays vraiment européen, qui retrouve sa vraie dignité dans un travail réfléchi.

Genève

G. Busino

Historisches Ortsnamenbuch von Bayern. In Verbindung mit dem Institut für fränkische Landesforschung herausgegeben von der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. *Schwaben, Bd. 3: Stadt- und Landkreis Kaufbeuren.* Von RICHARD DERTSCH. München 1960. XXIII u. 117 S. mit 1 Karte.

Im Rahmen des seit 1951 erscheinenden Historischen Ortsnamenbuches von Bayern legt der durch verschiedene Arbeiten zu Geschichte und Siedlungsgeschichte Schwabens bekannte Verfasser die Bearbeitung des Stadt- und Landkreises Kaufbeuren vor, eines Gebietes, das von der Wertachmündung am Südrand des Lechfeldes (Buchloe) bis zu den ersten Vorhöhen des Allgäus reicht. In klar gegliedertem Aufbau werden zunächst die Grundlagen der Bearbeitung, eine wertvolle Besiedlungsgeschichte anhand der Namen und die Entwicklung der Territorien (S. I—XXIII) vorgeführt; den Hauptteil (S. 1—90) bildet das alphabetische Verzeichnis der Siedlungsnamen, wobei auch die Wüstungen, ferner Flurnamen, unter dem Stichwort Kaufbeuren selbst Straßennamen, berücksichtigt sind. Die einzelnen Stichwörter zeichnen sich durch umsichtige Sorgfalt in Deutung anhand der älteren Belege aus. Für die Geschichtsforschung wertvoll sind die bei den betreffenden Örtlichkeiten gemachten Angaben über die Rechts- und Besitzverhältnisse. Im Eingangskapitel «Die Besiedlung» zeichnet Dertsch unter Beigabe von Kartenskizzen ein packendes Bild des Siedlungsverlaufes: während eine vordeutsche Besiedlung mit Sicherheit kaum vor der Bronzezeit belegt ist (vorrömische Namen sind die wichtigsten Flußnamen wie *Lech*, *Singold*, *Wertach*), haben die Römer durch den Straßenbau (Augsburg–Kempten, Kempten–Epfach, vermutlich auch Schlingen–Pforzen–Kaufbeuren–Vils und Pforzen–Füssen) das Siedlungsbild stark beeinflußt (Namensspuren im Kaufbeurer Gebiet z. B. *Dietweg*, *Hochstraß*, *Steinmäuren*, *Mauerwegle*). Durch den Alemanneneinfall von 233 wurde die römische Siedlung mit ihren Hauptorten Kempten und Epfach schwer getroffen, hielt sich aber weiter in befestigten und von Natur geschützten Kleinsiedlungen. Vordeutsche Siedlung darf für den Nordteil des Landkreises Kaufbeuren angenommen

werden. Seit 500 siedeln sich auf den waldfreien Böden die von Norden her eindringenden Alemannen an. Die Südgrenze ihrer Landnahme bezeichnen die *-ingen*-Orte (z. B. *Denklingen, Dösingen, Schlingen, Wenglingen*). Den Übergang von der Landnahme zum ersten Ausbau bilden die *-inghofen*-Orte (heute *-ighofen*, so *Ellighofen, Groß- und Kleinkitzighofen*, alle drei Pfarrsitze), während die *-hofen*-, *-hausen*- und *-stetten*-Orte den weiteren Landesausbau markieren. Von besonderer Bedeutung sind die namenkundlichen Auswertungen dort, wo anhand gewisser Siedlungsnamen eine staatsfränkisch gelenkte Besiedlung sichtbar gemacht werden kann, wie Dertsch an der Gruppe *Westen-/Ostendorf* mit ihrer von einer übergeordneten Bürokratie ausgehenden, schematischen Benennung, ferner an den *Franken*-Orten (*Frankenhofen, Frankenried*) zeigen kann. Im Kreis Kaufbeuren ist mit fränkischem Einfluß, der Hand in Hand mit der organisierten Christianisierung geht, seit dem 8. Jahrhundert nach Zerschlagung des schwäbischen Herzogtums (746) zu rechnen; Ausgangspunkt war dabei wohl der Reichs- und Königshof Kaufbeuren, danach das Reichskloster Stöttwang (im 8. Jahrhundert begründet, 831 dem Kloster Kempten einverleibt), von dem aus die Umgebung christianisiert und in Pfarrbezirke eingeteilt wurde (man vgl. *Osterzell* = das in bezug auf Stöttwang im Osten gelegene Zell). Auch gelingt dem Verfasser der Nachweis von Ortsadel an mindestens fünfzig Orten des Kreisgebietes. Dieser Ortsadel ist im 14. Jahrhundert (vereinzelt im 15. Jahrhundert) ausgestorben oder in die Städte abgewandert. Als deutlich sichtbarer Ausgangspunkt der territorialen Entwicklung ist die fränkische Kolonisation des 8. Jahrhunderts mit ihrem Mittelpunkt Kaufbeuren zu sehen (Königshof, später das sogenannte *Officium Buron*; Gauzugehörigkeit zum Augstgau). Die 1167 aussterbenden Edelfreien von Beuren, die Träger des *Officium Buron*, werden von den schwäbischen Welfen beerbt (bis 1191); danach werden die Staufer Besitznachfolger und begründen die Stadt Kaufbeuren. Die staufischen Rechte fallen nach Konradins Tod (1168) einerseits an das Reich, andererseits werden sie von Bayern auf Grund des Erbrechtes beansprucht, so daß vor allem die Besitzungen am Lech an Bayern kommen. Dem Band ist eine Karte 1 : 100 000 (Verwaltungskarte von Bayern) mit Heraushebung der wichtigsten Ortsnamentypen (vordeutsche Namen, Namen auf *-ingen, -heim, -inghofen, -hofen, -hausen, -dorf, -ried*, Naturnamen) beigegeben.

Uetikon a. S.

Stefan Sonderegger

Current problems in the world of archives. Papers from the 4th International Congress of Archives, Stockholm August 17—20, 1960. Verlag Almqvist & Wiksell, Stockholm 1960. 20 + 13 + 28 + 31 + 40 S.

Von den hier veröffentlichten fünf Vorträgen des 4. Internationalen Archivkongresses in Stockholm — sie sind inzwischen auch in deutscher